UDK 811.112.2’373.43
Pregledni rad

Dr. sc. Amela Ćurković

NEOLOGISMEN UND CORONA

Zusammenfassung

In diesem Beitrag wird der jetzige Forschungsstand der Neologismen im Deutschen zum Thema Coronakrise dargestellt. Die Wortschatzforschungen am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim führten zum z. Z. umfangreichsten Glossar von Corona-Wörtern im Deutschen. Es wird ein Überblick von verschiedenen Sachgruppen und Typen von Neologismen gegeben. Schließlich werden einige typische Beispiele rund um die Coronapandemie beschrieben, wie z.B. Social Distancing, Herdenimmunität, Maske oder Mundschutz?, Homeoffice und Homeschooling, Viruswolke etc.

Schlüsselwörter: *Neologismen, Anglizismen, Coronapandemie, Sprachwandel, Bedeutungswandel, Glossar*

Einführung

Die Coronapandemie beeinflusst nicht nur das tägliche Leben der Menschen, sondern auch die Sprachen der Welt. Neuer Wortschatz der deutschen Sprache rund um die Corona-Krise wird vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim online gestellt. Mit dem neuen Wortschatz wurden bis jetzt etwa 1.000 Einträge erfasst. Laut Wortschatzforschern ist es noch nie vorgekommen, dass in so einer kurzen Zeit so ungewöhnlich viele Wörter zu einem Thema den Wortschatz so stark prägen, wie die zum Thema der Coronapandemie. Auch beim DWDS – Digitalem Wörterbuch der deutschen Sprache ist ähnliche Forschung im Gange, die zu einem DWDS-Themenglossar zur Covid-19-Pandemie führte. In den vergangenen Monaten konnte man auf der DWDS Webseite sogar eine Diskussionsreihe der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung über Coronas Wörter verfolgen. Die Sprach- und Literaturwissenschaftler, Mitglieder er Deutschen Akademie, gehen den Veränderungen nach, bei denen neue Wörter entstehen, Fachausdrücke in Alltagssprache übergehen und die schon bekannten Wörter neue Bedeutungen bekommen. Dieser Beitrag hat zum Ziel, einen Überblick von den wichtigsten Beispielen des neuen Lexikons im Aufbau zu geben, mit denen wir es plötzlich im Alltag zu tun haben.

Neue Wörter im Überblick

Der neue Wortschatz in der Coronakrise enthält unterschiedliche Sachgruppen und verschiedene Typen von Neologismen, hauptsächlich Substantive, die sowieso den größten Teil des Wortschatzes ausmachen, und zwar Zusammensetzungen. So könnte man die neuen Wörter bzw. Neubildungen in der Sachgruppe der Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten einordnen, mit den Paradebeispielen *Social Distancing, Abstandsgebot, Hygienedemo, Ellenbogengruß*. Eine weitere Sachgruppe wäre der Unterricht und die Ausbildung, deren beste Beispiele sind: *Online-Unterricht* oder *Distanzunterricht, Coronasemester, Coronaabitur* usw. Unter den vertrauten Wörtern, die mit neuen Bedeutungen aufgeladen werden, kann man z.B. von *Balkonkonzert, Maskenpflicht, Gesichtsmaske, Mundschutz, Kontaktsperre*

reden. Unter den anderen Typen von Neologismen können wir auf jeden Fall die Anglizismen, Entlehnungen aus dem Englischen, nennen, wie auch Wortbildungen mit *Corona-* als Wortbildungselement. Zum ersten Typ kann man *Lockdown, Cluster, Homeschooling, Zoomparty* wie auch den oben erwähnten Ausdruck *Social Distancing* erwähnen. Unter den vielen Wortbildungen kann man *Coronasünder, Coronapolizist, Coronaverbrecher, Coronaferien, Coronaparty* usw. nennen. Die Fachausdrücke, die inzwischen zu den Alltagwörtern aus der Allgemeinsprache gehören, sind z.B. *Immunitätsnachweis, Herdenimmunität*, *Triage, Tröpfeninfektion*.

Allerdings stehen solche Beispiele von neuen Wörtern sowie bekannten Wörtern mit neuen Bedeutungen seitens der Sprachforscher unter Beobachtung, um festzustellen, ob sie eine gewisse Verbreitung in die Allgemeinsprache erfahren werden. Zu jedem dieser Wörter gibt man eine vorläufige Bedeutungserklärung an, mit einigen Verwendungsbeispielen. Außerdem sind sich die Linguisten einig, dass viele neue Wörter, die seit Beginn der COVID-19-Pandemie in den Wortschatz aufgekommen sind, einen relativ negativen Kontext haben: z.B. *Kontaktsperre* und *Coronaisolation*. Für die Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ am IDS Institut in Mannheim[1], Annette Klosa-Kückelhaus, stellen die neuen Wörter wie *Viren-Bomber* und *Viren-Schleuder* - jemand, der sehr stark zur Verbreitung des Virus beiträgt, besonders negativ klingende Bezeichnzngen dar. Trotz dieser negativen Tendenz findet sie auch sprachlich interessante und fantasievolle Beispiele wie „*Maskomat* - ein Automat, aus dem man eine Maske kaufen kann. Oder so ein Kurzwort wie *Munaske* für *Mund-Nasen-Maske*“.[2]

Einzelne Beispiele

Das oder der Coronavirus?

Dieser Ausdruck *Coronavirus* ist täglich ein Gesprächsthema und macht ständig die Schlagzelen in den Medien. Dabei wird er interessanterweise mal als Maskulinum mal als Neutrum genannt. Das mag verwirrend für die Leser und Hörer sein. Wir fragen uns, was eigentlich richtig ist, *das* oder *der Virus*. Die Erklärung der Duden Redaktion ist sehr aufschlussreich, die wir deshalb hier vollständig darstellen:

> *Der* Virus oder *das* Virus? Offenbar ist bei einem Virus das Geschlecht ebenso wandelbar wie seine Oberflächenstruktur. Und richtig: Ein Virus ist nicht nur in medizinischer, sondern auch in sprachlicher Hinsicht ein Verwandlungskünstler.
>
> Als Fachbegriff fand besagter Krankheitserreger zunächst als *das Virus* Eingang in die deutsche Sprache. Das ist typisch für bildungssprachliche Entlehnungen: Sie behalten zunächst ihr ursprüngliches Geschlecht bei. Mediziner und Seuchenspezialisten verwendeten *Virus* also als Substantiv sächlichen Geschlechts und blieben damit sehr nahe

[1] Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
[2] Corona: Entsteht ein neuer Wortschatz?

am lateinischen Ursprung: Mit dem sächlichen Hauptwort *virus* bezeichneten die alten Römer Schleim, Saft oder Gift.

Doch wie ein Virus passt sich auch eine bildungssprachliche Entlehnung allmählich an ihre neue Umgebung an. Je häufiger sie in der Alltagssprache verwendet wird, desto eher wird ihr Geschlecht dem angepasst, was gewohnt und üblich klingt. Da Substantive auf -*us* meist männlich sind, wurde *das Virus* allmählich zu *der Virus*. Heute existieren in der Alltagssprache beide Formen nebeneinander und beide gelten als korrekt. In der Fachsprache dagegen blieb es bei der ursprünglichen sächlichen Form: *das Virus. (duden.de)*[3]

Social Distancing

Laut der SPRACHREPORT-Reihe „Neuer Wortschatz“[4] bedeutet dieser Ausdruck räumliche Distanzierung, und auch physische Trennung, die generell wichtige Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionskrankeihten darstellt. Für Zifonun bezeichnet die Soziale Distanz „die Parole der Corona-Krise.“[5] Nach Robert Koch Institut ist es ein Fachbegriff der Epidemiologie, noch seit 2016. Gleichzeitig ist es ein Anglizismus, der in deutscher Sprache auch als vollständige Übersetzung des englischen Ausdrucks vorkommt – „soziale Distanzierung“, was nicht mehr die Bedeutung des Fachausdrucks „Social Distancing“ hat, „denn die Maßnahme des Social Distancing intendiert nicht, dass sich Menschen in ihren gesellschaftlichen Kontakten voneinander entfernen bzw. ihre sozialen Netzwerke verlassen oder verlieren, sondern dass sie sich räumlich bzw. physisch voneinander getrennt halten. Fachsprachlich wird deshalb im Deutschen im Kontext der Seucheneindämmung von Maßnahmen der räumlichen bzw. physischen Distanzierung oder Trennung gesprochen.“[6]

Herdenimmunität

Im Zusammenhang mit diesem Fachbegriff, der in die Allgemeinsprache einzieht, stellt Zifonun eine moralische Frage: Einerseits bezeichnet *Herdenimmunität* (englisches Wort: *herd immunity*) als Fachwort in der Epidemiologie eine „indirekte Form des Schutzes vor einer ansteckenden Krankheit, der entsteht, wenn ein hoher Prozentsatz einer Population bereits immun geworden ist – sei es durch Infektion oder durch Impfung -, sodass sich die Ausbreitungsmöglichkeiten des Erregers innerhalb der Population insgesamt vermindern [...] Dennoch, [andererseitzs], erregt das Wort Anstoß, und zwar aus mindestens zwei Gründen. Da ist zum einen die umstandslose Einbeziehung der menschlichen Bevölkerung in das Reich der tierischen Populationen über dias Wort *Herde*. Und da ist zum anderen, gravierender noch, die spezifische Art, wie im Falle Covid-19 eben diese Immunität der menschlichen ″Herde″

[3] https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/der-oder-das-Virus
[4] https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[5] „Zwischenruf zu ″Soziale Distanz″“, Gisela Zifonun, Sprachreport, Heft 2/2020, S. 9; https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[6] „Neue Wörter in der Coronakrise″“, Annette Klosa-Kückelhaus, Sprachreport, Heft 2/2020, S. 1

herbeigeführt werden kann und soll."[7] Als Lösung bieten sich der Autorin zwei Möglichkeiten an - „möglichst hohe Durchimpfungsrate" oder „ungehinderte Infektion" – als Alternative zu den abstoßenden Begriff, der den Menschen mit den Tieren gleichsetzt.

Maske oder Mundschutz?

Die Lexikologin Klosa-Kückelhaus bemerkt, dass diese zwei Begriffe *Maske* und *Mundschutz* häufig in den Medien synonymisch verwendet werden, obwohl es Unterschiede in der Bedeutung gibt. Die Definition von *Mundschutz* nach Duden lautet „besonders bei Operationen vom Arzt und von den Schwestern getragene Schutzvorrichtung aus sterilem Material, die Mund und Nase zur Verhinderung einer Infizierung des Patienten abdeckt oder die jemenden vor dem Einatmen giftiger Stoffe o. Ä. schützen soll" (duden.de). „Ein *Mundschutz* wird also getragen, damit Viren und Bakterien des Trägers nicht auf eine andere Person übertragen werden können." [8] Maske hat breitere Verwendung, „z. T. auch fachsrpachliche Bedeutungen (z. B. ´maskierte und kostümierte Person´, ´durch Schminke etc. verändertes Gesicht eines Darstellers´,...)". Obwohl bestimmte Bedeutungsnuancen, linguistisch gesehen, bestehen, werden beide Begriffe in den Medien synonym verwendet, wie z. B. bie den folgenden Fragen:

- Soll ein Mundschutz getragen werden? – *Maskenfrage, Maskenpflicht, Maskenregeln, Mundschutzpflicht, Schutzmaskenpflicht*
- Menge, Produktion und Lieferung - *Maskenmangel, Mundschutzengpass; Maskenmacher, Mundschutznäher, Maskenproduktion, Mundschutzlieferungen*
- Material – *Stoffmaske, Stoffmundschutz, Vliesmaske*
- Qualität - *OP-Maske, Einfachmaske, FFP-2-Maske, FFP-3-Maske*[9]

Homeoffice und Homeschooling

Homeoffice als Anglizismus ist schon „aus der Mitte der 90er Jahre"[10] ein fester Bestandteil der deutschen Sprache, mit der Bedeutung ´Büroarbeitsplatz zu Hause´, ´Berufstätigkeit zu Hause´. *Homeschooling* wird mit der Coronakrise zunehmend verwendet. Im Englischen bedeutet dieser Ausdruck „the teaching of children at home, usually by parents" [das Unterrichten von Kindern zuhause, üblicherweise durch ihre Eltern]. Diese Bedeutung trifft auf *Homeschooling* in Zeiten der Coronakrise nicht zu und muss erweitert werden. Deshalb lautet die Definition im DWDS wie folgt:

> Unterricht von Kindern im Schulalter, der auf Wunsch der Erziehungsberechtigten oder in Ausnahmesituationen wie schwerwiegender körperlicher Behinderung oder Schulschließungen zu Hause (meist durch Eltern) stattfindet.[11]

[7] „Zwischenruf zu ″Herdenimmunität″", Gisela Zifonun, Sprachreport, Heft 3/2020, S. 38; https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[8] „Maske oder Mundschutz?", Annette Klosa-Kückelhaus, 2020; https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[9] Ebd.
[10] „Arbeiten und Lernen in Coronazeiten*: Homeoffice* und *Homeschooling*", Annette Klosa-Kückelhaus, 2020; https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[11] Ebd.

Die Autorin Klosa-Kückelhaus erklärt, dass es sprachlich keine Alternativen im Deutschen zu den zwei englischen Ausdrücken gibt, die sich mittlerweile im Deutschen durchgesetzt haben:

> Wirkliche Alternativen sind sie alle nichtr: *Zuhauseschule* und *Schule zuhause* sind auch über einfache Google-Recherchen kaum zu finden und werden also, vermutlich aus ähnlichen Gründen wie die Bildungen *Zuhausebüro* / *Zu-Hause-Büro* bzw. *Büro zuhause / zu Hause*, fast nicht verwendet. Der Ausdruck *digitale Schule* bezieht sich vor allem auf Bestrebungen nach verstärktem Einsatz von IT-Ausstattung im schulischen Unterricht und Heimschule schließlich bedeutet eigentlich ´einem Kinderheim, einem Internat o. Ä. angeschlossene Bildungseinrichtung´.[12]

Die Überlegung, dass man ein deutsches Wort statt Fremdwörter einsetzten soll, wäre hier fehl am Platz, weil beide Lexeme spezifische Bedeutungen und typische Verwendungen aufweisen, für die es keine Äquivalente im Deutschen gibt.

Viruswolke

Viruswolke gehört zu den metaphorischen Ausdrücken[13] rund um die Coronapandemie in deutscher Sprache, zusammen mit *Coronatsunami, Coronaviruswelle, Pandemiewelle* etc., und trägt die folgende Bedeutung:

> Jemand hustet im Raum, dann bleibt so zwei Meter vor ihm eine Zeitlang eine kleine Virus-Wolke in der Luft, die aber relativ schnell zu Boden fällt, innerhalb von ein paar Minuten bis fünf Minuten, kann man sich vorstellen. Und wenn man durch diese Wolke in diesen fünf Minuten durchläuft und die eingeatmet hat, dann wird man sich mit einiger Wahrscheinlichkeit infizieren.[14]

Schlussfolgerung

Obwohl der Sprachwandel und Bedeutungswandel langristige Prozesse darstellen, sind wir in der Coronakrise Zeugen von einem ausnahmsweise schnellen Prozess der Sprach- und Bedeutungsveränderung innerhalb der kurzen Zeit. Dies ist sicherlich durch die Natur der Coronapandemie bedingt. Nichtsdestotrotz ist die Coronakrise vor allem eine medizinische d.h. epidemiologische Herausforderung, danach auch eine psychologische, ökonomische und politische und als solche, wirkt sie sich sehr stark auf die Sprache und unsere tägliche Kommunikation wie auch auf unseren täglichen zwischenmenschlichen Kontakt aus. Dieser Beitrag hat zum Teil gezeigt, welche Probleme und Unzulänglichkeiten bei den neuen Wörtern auftreten können. Desahlb ist es umso wichtiger, dieses schnelle Aufkommen von neuen Wörtern genau zu verfolgen, zu beobachten und weiter zu forschen.

[12] Ebd.
[13] „Bilder und Metaphern im Wortschatz rund um die Coronapandemi“, Annette Klosa-Kückelhaus, 2020; https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
[14] Ebd.

Literatur

1. Balnat, Vincent. (2020): Unter Beobachtung: Corona-Wortschatz im Deutschen und Französischen. Nouveaux Cahiers d'Allemand : Revue de linguistique et de didactique
2. Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (Hrsg.) (2013): *Erster Bericht zur Lage der deutschen Sprache. Reichtum und Armut der deutschen Sprache.* Berlin / Boston: de Gruyter
3. Heyne, Sabine / Vollmer, Bastian A. (2016): Innovation und Persuasion in der Presse. Eine komparative Korpusanalyse zur Form und Funktion von Neologismen. Springer VS, Wiesbaden
4. Hilke, Elsen (2004): *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Variatäten des Deutschen*. Gunter Narr Verlag, Tübingen.
5. Scherer, Carmen (2006): Korpuslinguistik, Universitätsverlag Winter, Heidelberg

Internetquellen (zuletzt am 31.10.2020 besucht)

1. https://www1.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise.html
2. https://www.owid.de/docs/neo/listen/corona.jsp
3. https://www.dwds.de/themenglossar/Corona
4. https://www.deutscheakademie.de/de/aktuell/2020-06-25/coronas-woerter
5. https://www.ndr.de/kultur/Corona-Entsteht-ein-neuer-Wortschatz,coronawortschatz100.html
6. https://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/der-oder-das-Virus

NEOLOGISMS AND CORONA

Abstract

This article presents the current state of research on neologisms in German on the subject of the corona crisis. The vocabulary research at the Leibniz Institute for the German Language in Mannheim led to the currently most extensive glossary of Corona words in German. An overview of different subject groups and types of neologisms is given. Finally, some typical examples related to the corona pandemic are described, such as Social Distancing, Herdenimmunität (herd immunity), Maske or Mundschutz?, Homeoffice und Homeschooling, Viruswolke (virus cloud) etc.

Keywords: *neologisms, anglicisms, corona pandemic, language change, meaning change, glossary*